

Pensionierung: Langjähriger arsVitha Geschäftsführer Joseph Schroeder (61) macht am 1. September 2015 der jüngeren Generation Platz

„Qualitätskultur in die Eifel gebracht“

• St.Vith

Über drei Jahrzehnte hat Joseph Schroeder die Eifeler Kulturszene maßgeblich geprägt, ja im wahren Sinne des Wortes „mit aufgebaut“. Zum 1. September 2015 stellt der heute 61-jährige Lizenziat in germanischen Sprachen sein Amt als Geschäftsführer des Kulturforums arsVitha VoG zur Verfügung.

VON ARNO COLARIS

In der ostbelgischen Kulturszene führte viele Jahre kaum ein Weg an Joseph Schroeder vorbei. Neben seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Kulturforums arsVitha, des früheren Volksbildungswerks, trug der Medeller auch jahrelang Verantwortung als organisatorischer Leiter des Internationalen Theaterfestes, als Mitgründer und Geschäftsführer des Ostbelgienfestivals, der Vereinigung der symphonischen Konzerte Eupen, der VoG Spectaculum, als Mitglied des Organisationskomitees der Handelsmesse Comisa und nicht zuletzt als treibende Kraft beim Bau des St.Vithener Kultur-, Konferenz- und Messezentrums Triangel.

Jüngere Kräfte sollen arsVitha neue Impulse geben.

„Nach dieser arbeitsintensiven Zeit und einigen gesundheitlichen Problemen fühle ich mich ausgelaugt und nicht mehr in der Lage, neue Impulse zu setzen“, sagt Joseph Schroeder, als wir ihn dieser Tage in seinem Wohnhaus in Medell-Hochkreuz besuchen. „Im Verwaltungsrat von arsVitha hat der Generationswechsel durch das Engagement junger, dynamischer Kräfte wie Andreas Fickers, Didier Scheuren, Jan Hilgers und Julia Lieske bereits begonnen. Jetzt ist die Zeit auch reif für einen Wechsel in der Geschäftsführung.“ Er könne gute Gewissens aufheben, denn durch das Kulturförderdekret der DG sei die Zukunft von arsVitha auch finanziell abgesichert.

Schroeders eigener Weg zum Kulturmanager war keinesfalls vorgezeichnet. „Ich war Ende der 70er Jahre noch



Von der Geschäftsstelle des Kulturforums arsVitha auf der zweiten Etage des Kinos Corso genießt Joseph Schroeder einen herrlichen Ausblick auf das Kultur-, Konferenz- und Messezentrum Triangel, dessen Bau er entscheidend mit vorangetrieben hat und dessen erster Direktor er auch kurzzeitig war.

Foto: Arno Colaris

mit vollem Stundenplan als Lehrer am Königlichen Athenäum St.Vith und nebenberuflich bei der früheren BOK tätig, als der damalige Vorsitzende Ernst von Frühbuss mich eher beiläufig bat, das Sekretariat des Volksbildungswerks zu übernehmen.“

Von einem professionellen Kulturbetrieb, wie man ihn heute kennt, konnte damals noch keine Rede sein. Alle Akteure waren ehrenamtlich tätig und der Veranstaltungsschwerpunkt lag beim Theater mit einigen Aufführungen im Saal Even und beim Filmforum mit etwa 15 bis 20 Veranstaltungen im Kino Corso. Schon bald kam aber die Organisation aller Premieren und Aufführungen des noch jungen Agora-Theaters in St.Vith hinzu.

1981 wurde die erste Kunstausstellung im St.Vithener Rathaus ausgerichtet und ein Jahr später das erste symphonische Konzert mit den Lütticher Philharmonikern. „Es war von Anfang an mein Bestreben, Qualitätskultur in die Eifel zu bringen“, sagt Joseph Schroeder. Weil es dafür kaum geeignete Räumlichkeiten gab und man sowohl für Theater-

aufführungen als auch für Konzerte mit großem logistischem Aufwand in Sporthallen und andere Provisorien ausweichen musste, setzte sich Schroeder mit anderen Mitstreitern - insbesondere aber Marcel Cremer - schon früh für den Bau eines Kulturzentrums in St.Vith ein. Ein ausgesprochen steiniger Weg, der erst 25 Jahre später mit der Eröffnung des Triangels bewältigt werden konnte.

„Es hat sehr viel Kraft gekostet, die vielen Zweifler von der Notwendigkeit dieser Investition zu überzeugen. Heute kann man aber mit Fug und Recht behaupten, dass das Triangel von der Bevölkerung angenommen wurde und einen beträchtlichen Mehrwert, ja Standortvorteil für St.Vith und die gesamte Eifel darstellt.“

Nicht zuletzt hätten sich die Sorgen, dass das Triangel zu einem Fass ohne Boden werden könnte, als unbegründet erwiesen. „Wenn man bedenkt, dass das Triangel 75 Prozent seiner Einnahmen selbst erwirtschaftet, was im Kulturbetrieb wirklich kein leichtes Unterfangen ist, so kann die öffentliche Hand damit sicherlich leben.“

Fraglos habe die Eröffnung des Triangels die Bestrebungen, eine lebendige Kulturszene in der Eifel aufzubauen, nachhaltig befördert. Seine Strahlkraft reiche mittlerweile weit über die Eifel hinaus. „Es finden dort wöchentlich qualitativ hochstehende Events statt, wobei arsVitha nur noch ein Veranstalter unter vielen ist, und wenn man weiß, dass der große Saal ein wichtiger und geschätzter Konzertsaal für so renommierte Ensembles wie die Lütticher Philharmoniker und das belgische Nationalorchester geworden ist, so sagt das doch einfach alles.“

Renovierung des Filmtheaters Corso erwies sich als goldrichtig.

Als weitere Herzensangelegenheit seines langjährigen Schaffens bezeichnet Joseph Schroeder die Renovierung des Kinos Corso, das das Volksbildungswerk Anfang Oktober 1983 von der Familie Beaupain übernommen hat. „Das Filmtheater stand da-

mals vor der Schließung und musste dringend saniert werden“. Nach ersten Arbeiten 1987 und der Installation einer neuen Projektions- und Tonanlage 1991 (mit finanzieller Unterstützung der Niermann-Stiftung) folgte 1997 eine Grundrenovierung. Darüber hinaus wurde das Kino nach und nach auf den neuesten Stand der Technik gebracht. „Das war goldrichtig und wurde auch vom Publikum honoriert. 2004 verzeichneten wir mit knapp 29.000 Zuschauern einen neuen Besucherrekord. So wurde das Filmtheater eine wichtige Einnahmequelle, mit der die anderen kulturellen Aktivitäten des Volksbildungswerks finanziert werden konnten.“

Dankbar blickt Joseph Schroeder auf eine tolle Zeit zurück, in der er viele wunderbare Künstler und Menschen kennengelernt habe. Und aufs Altenteil zurückzuziehen werde er sich im Ruhestand nicht: „Ich freue mich, bald Herr meiner eigenen Tage zu sein und habe vor, zwei Bücher zu schreiben: eins über die sozial-wirtschaftliche und eins über die kulturelle Entwicklung der Eifel.“

ZITATE

Joseph Schroeder hat zu vielen Themen eine dezidierte Meinung.

„In den 60er Jahren hab ich gelernt, dass ein Prinzipbeschluss nichts wert ist.“

Über die lange Jahre verglichenen Anläufe zum Bau eines Kulturzentrums in St.Vith

„Seit ich mit 18 Goethes Faust gelesen habe, wollte ich immer ein gemeinnütziges Gebäude bauen.“

Zur Motivation, sich massiv für den Bau eines Kulturzentrums in St.Vith einzusetzen

„Durch das Triangel ist St.Vith eine andere, lebenswertere Stadt geworden.“

Zum heutigen Stellenwert des 2009 eröffneten Kultur-, Konferenz- und Messezentrums

„Es muss manchmal Verrückte geben, die für ihre Ideen kämpfen.“

Zu den vielen Widerständen, denen sich die Befürworter des Kulturzentrums in der Politik und in weiten Teilen der Bevölkerung ausgesetzt sahen

„Lorenz Paasch war der einzige Politiker, dem man zutrauen konnte, ein Projekt wie Triangel politisch durchzuboxen.“

Zur Rolle und zum Beitrag des früheren St.Vithener Kulturschöpfers beim Bau des Triangels

„St.Vith hat Hinterland, Eupen ist Hinterland.“

Zur möglichen Konkurrenz der Kulturzentren Triangel und Schlachthof

„Marcel Cremer war ein herausragender Künstler, aber der von Agora inszenierte Personenakt gefällt mir nicht.“

Zu den Feierlichkeiten zum Geburtstag des 2009 verstorbenen künstlerischen Leiters des Agora-Theaters

„Das Theaterfest und das Ostbelgienfestival waren anfangs nur möglich, weil dahinter ein gesundes Volksbildungswerk stand.“

Zur Arbeit hinter den Kulissen beider Kulturevents

„Das Ostbelgienfestival ist heute als Werbeträger für die DG nicht mehr wegzudenken.“

Zum Stellenwert der 1993 gegründeten Festivalreihe

„Auf die Lebensleistung meines Bruders Walter bin ich bis heute stolz.“

Zur Gründung eines ganzen Netzwerks sozialer Einrichtungen in der Eifel im Sog der 1972 von Walter Schröder initiierten Krankenkasse des Büllinger Raums, aus der später der Bund ostbelgischer Krankenkassen (BOK) bzw. die heutige Freie Krankenkasse hervorging.

ZUR PERSON

Mitgründer der heutigen Freien Krankenkasse und erster Triangel-Direktor

- Joseph Schroeder wurde am 31. März 1954 in St.Vith geboren. Nach der Primarschule in Medell und dem Abitur an der Bischöflichen Schule St.Vith (1972) schloss er ein Germanistik-Studium an der Universität Lüttich mit den Schwerpunkten Deutsche und Englische Literatur mit einer Lizenz in germanischer Philologie ab (1976).
- Schon vor seiner Lehrtätigkeit am Athénée Royal in Bomal-sur-Ourthe und am Kgl. Athenäum St.Vith war Schroeder Mitgründer der Krankenkasse des Büllinger Raums, des St.Vithener Raums und des Eupener Raums bzw.

des späteren Bundes ostbelgischer Krankenkassen (BOK) bzw. der heutigen Freien Krankenkasse

- Am 1. April 1979 übernahm er das Sekretariat des Volksbildungswerks St.Vith, dessen Geschäftsführer er seit 1986 ist.
- 1992 war Schroeder maßgeblich an der Gründung der Ostbelgienfestival VoG beteiligt und wurde deren erster Geschäftsführer (bis 2011).
- Am 14. Januar 2001 wurde Joseph Schroeder zum Sekretär und Kassenverwalter der Autonomen Gemeinde (AGR) ernannt, die mit der Planung und dem Bau des im

September 2009 eröffneten Kultur-, Konferenz- und Messezentrums Triangel betraut wurde

- Ende 2008 wurde Joseph Schroeder zum Direktor des Kultur-, Konferenz- und Messezentrums Triangel ernannt. Dieses Amt gab er jedoch im März 2010, nur sechs Monate nach der Eröffnung des Zentrums, aus gesundheitlichen Gründen auf. Joseph Schroeder ist ledig und lebt in Medell-Hochkreuz. Zu seinen Hobbys zählt er das Lesen, Schach, klassische Musik, Wandern und den Besuch guter Restaurants. (arco)



Joseph Schroeder macht beim Kulturforum arsVitha den Weg frei für einen Generationswechsel.